

GALERIE WOLFGANG JAHN



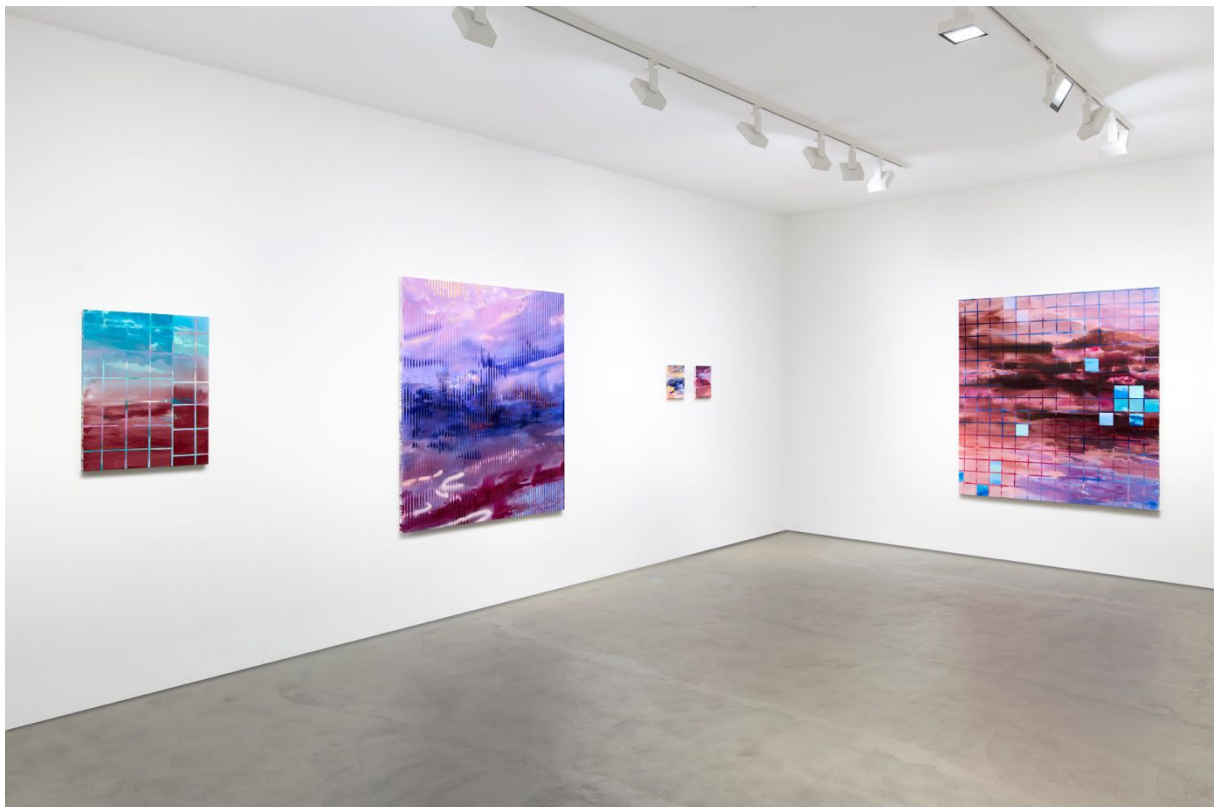
MICHELLE JEZIERSKI – SURFACE TENSION

FEBRUAR 2026 – APRIL 2026

MÜNCHEN

Was geschieht, wenn eine streng organisierte malerische Ordnung ins Gleiten gerät? Wenn Raster, Linien und Flächen nicht länger allein Träger von Struktur sind, sondern selbst unter Spannung stehen?

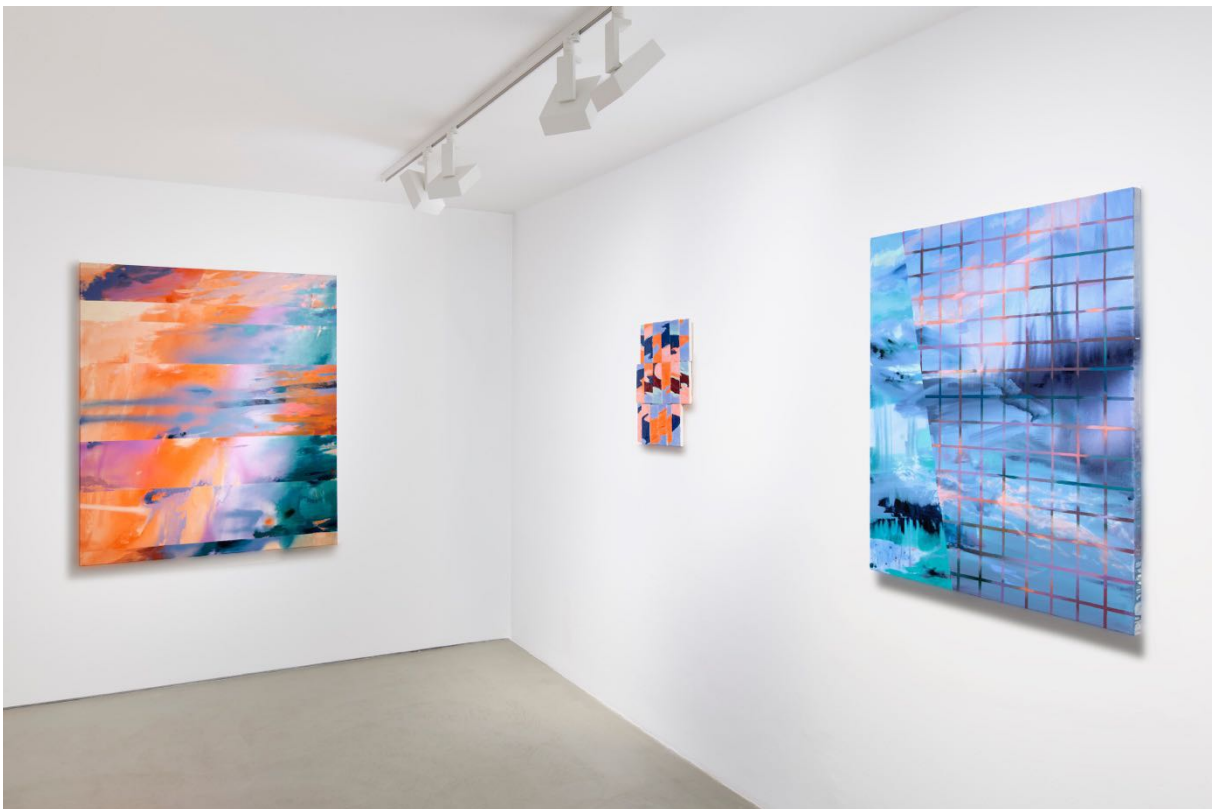
Mit *Surface Tension* präsentiert die Galerie Wolfgang Jahn die dritte Einzelausstellung der in Berlin lebenden Künstlerin Michelle Jezierski. Nach ihren viel beachteten Präsentationen in der Galerie - zuletzt mit *Lapse* - zeigt Jezierski nun eine Werkgruppe, in der sich ihre malerische Praxis konsequent weiterentwickelt und erstmals in eine räumliche Dimension überführt wird. Michelle Jezierski, die an der UdK bei Tony Cragg sowie an der Cooper Union (bei Amy Sillman) in New York studierte, hat eine unverwechselbare Bildsprache entwickelt, in der sich atmosphärisch aufgeladene Farbräume mit geometrischen Strukturen verbinden.



Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2026



Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2026



Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2026

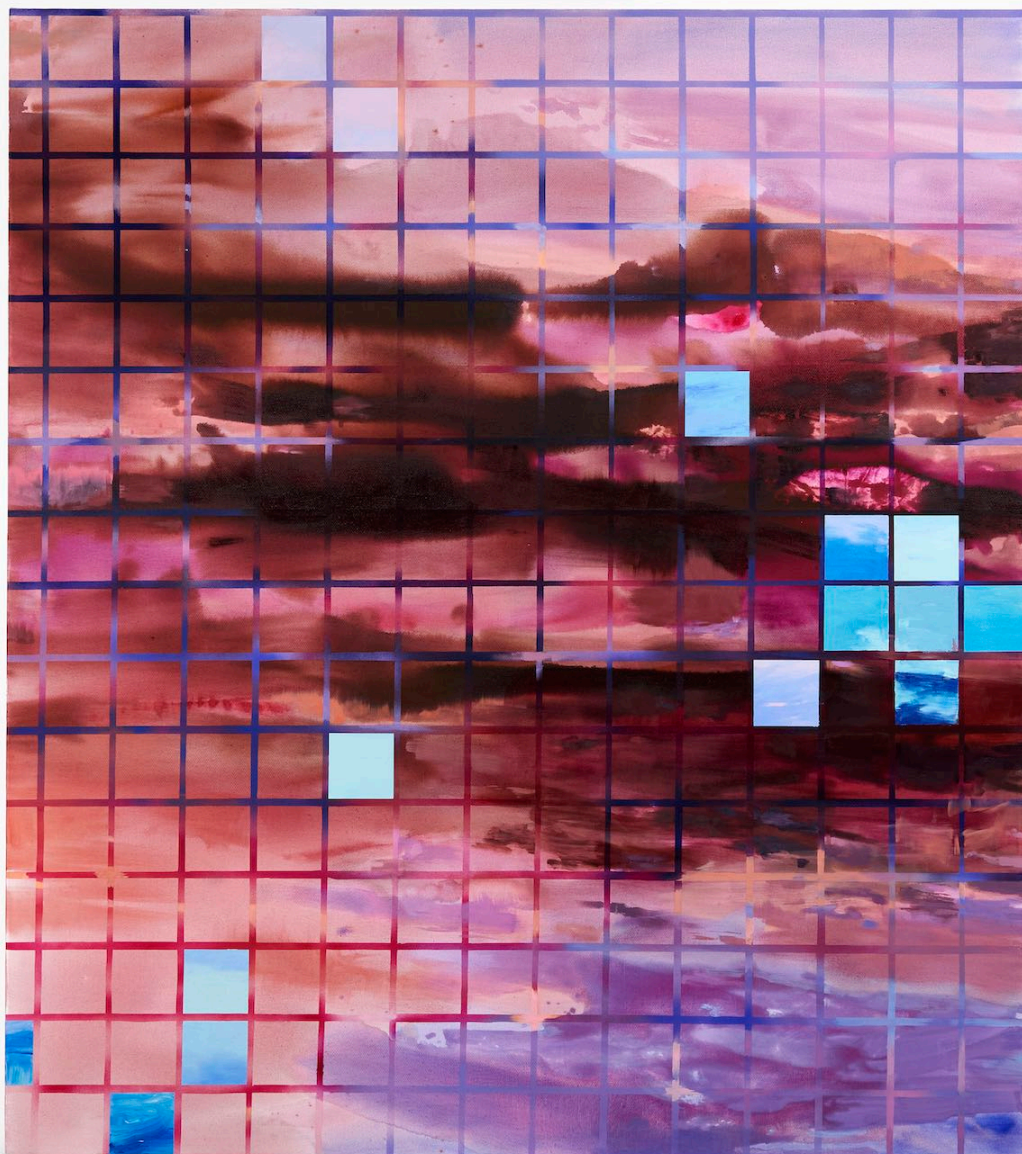


Reverb, 2018

Acryl und Öl auf Leinwand

100 x 80 cm





Level, 2026

Acryl und Öl auf Leinwand

180 x 160 cm

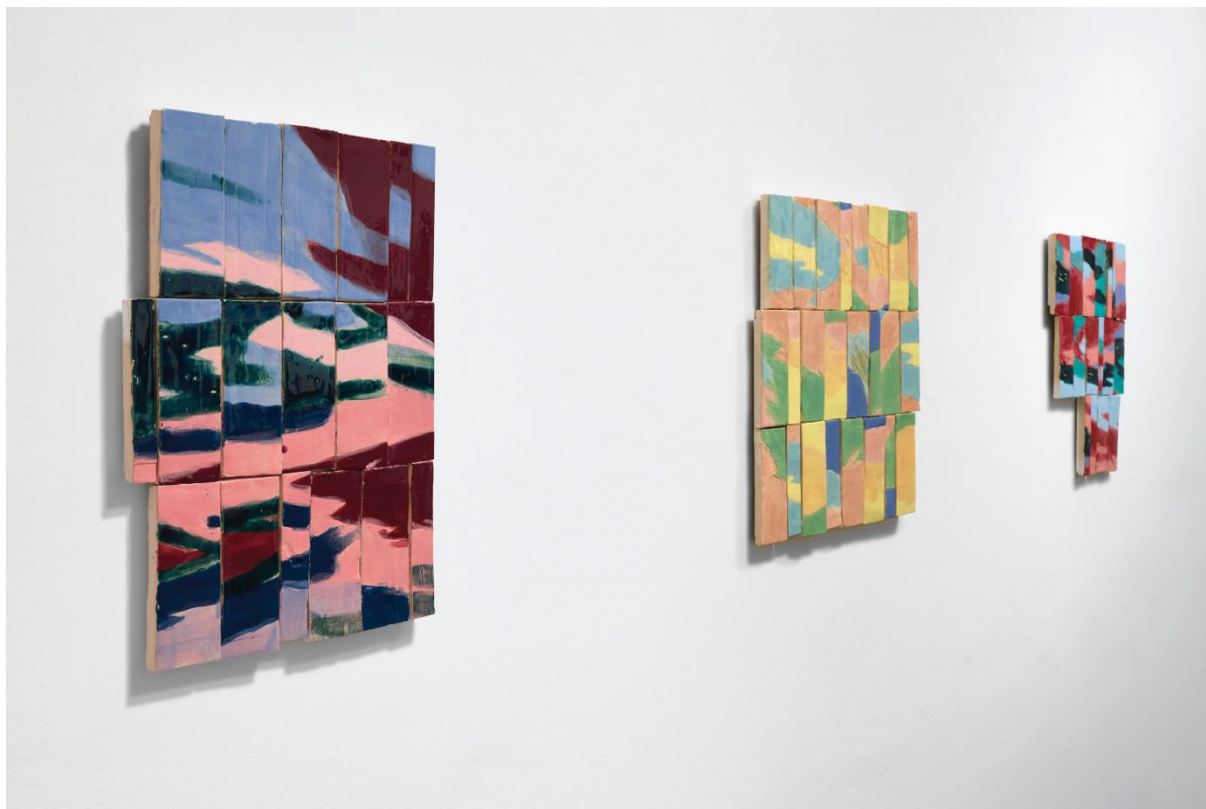


Split, 2024

Acryl, Öl und Pastell auf Leinwand

80 x 60 cm

Seit 2025 erweitert Jezierski diese Fragestellungen konsequent in den Raum. Erstmals treten keramische Reliefs in einen unmittelbaren Dialog mit den Leinwandarbeiten. Das Raster, bislang innerhalb der Bildfläche organisiert, wird nun als modulare Struktur körperhaft. Die einzelnen Elemente werden von Hand modelliert, geritzt und glasiert. Der technische Prozess ist dabei ebenso präzise wie offen: Während die Formgebung der Kontrolle der Künstlerin unterliegt, entzieht sich der Brennprozess durch chemische Reaktionen und Hitze der vollständigen Planbarkeit. Gerade dieses unvorhersehbare, fast „magische“ Moment findet in der Montage auf Holz seine finale, rhythmische Ordnung.



Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2026



Peak, 2025

Glasierte Keramik auf Holz

52 x 39 cm

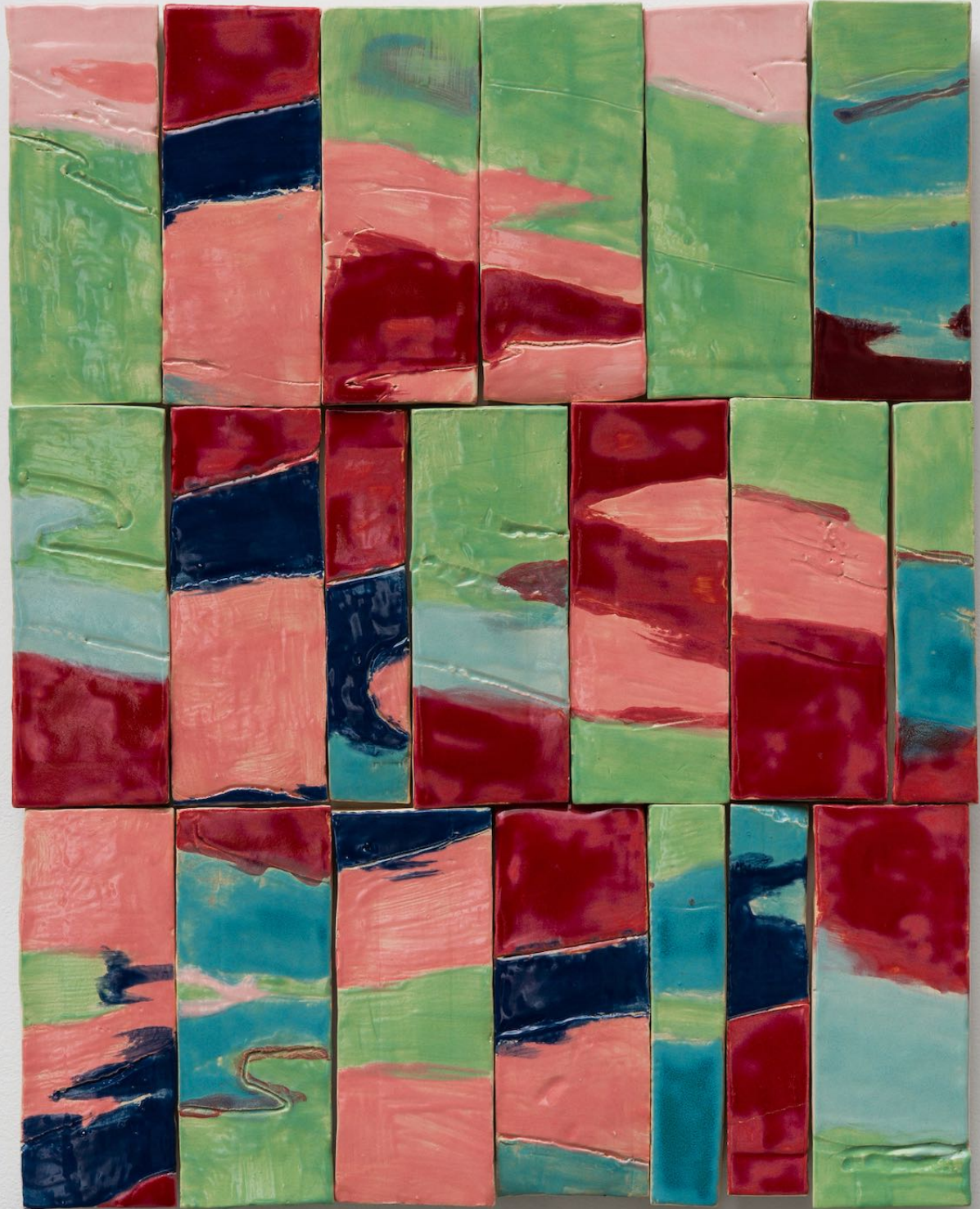




Raise, 2025

Glasierte Keramik auf Holz

52 x 49 cm



Switch, 2025

Glasierte Keramik auf Holz

52 x 42 cm

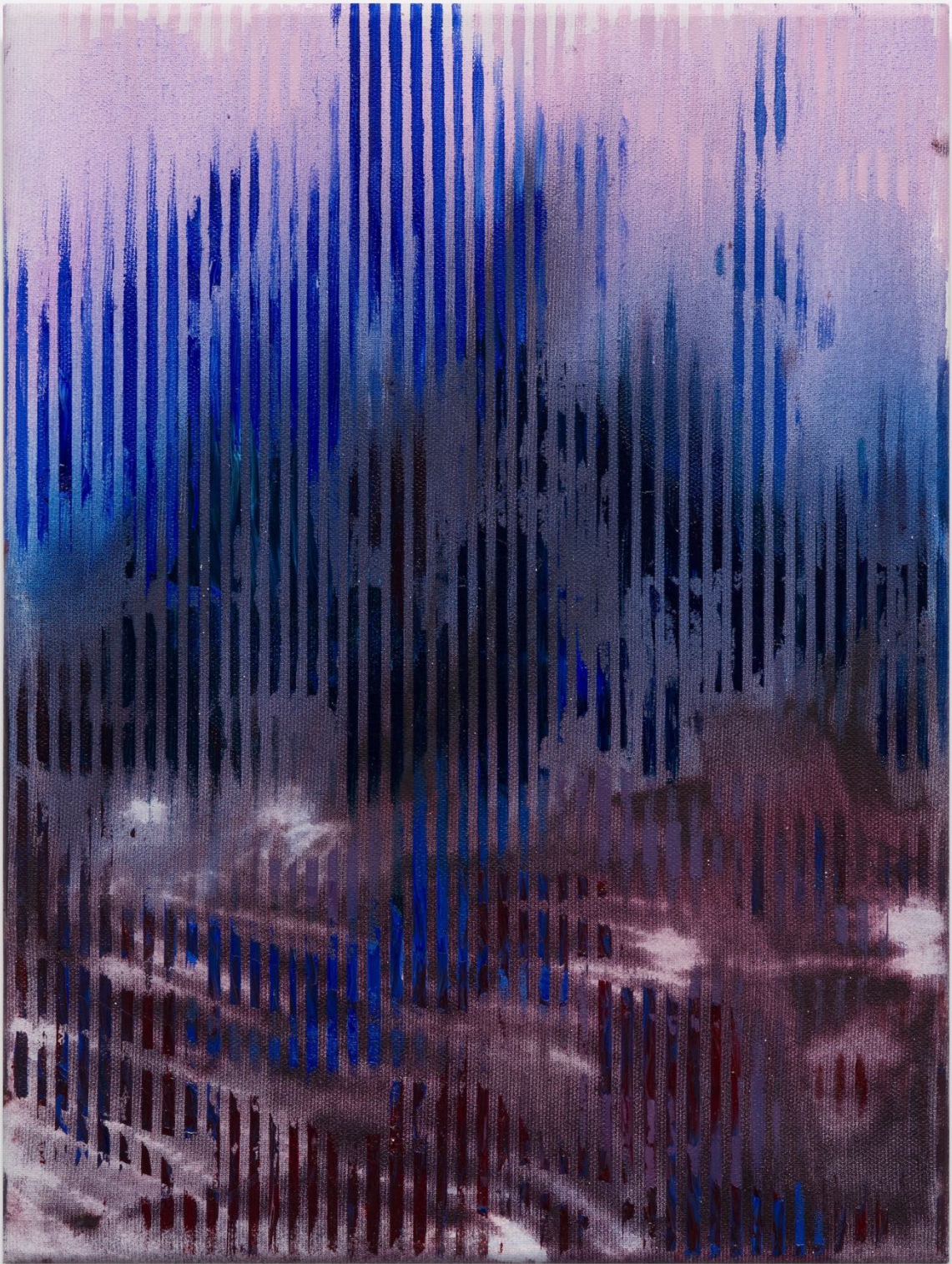




Unrest, 2019

Acryl und Öl auf Leinwand

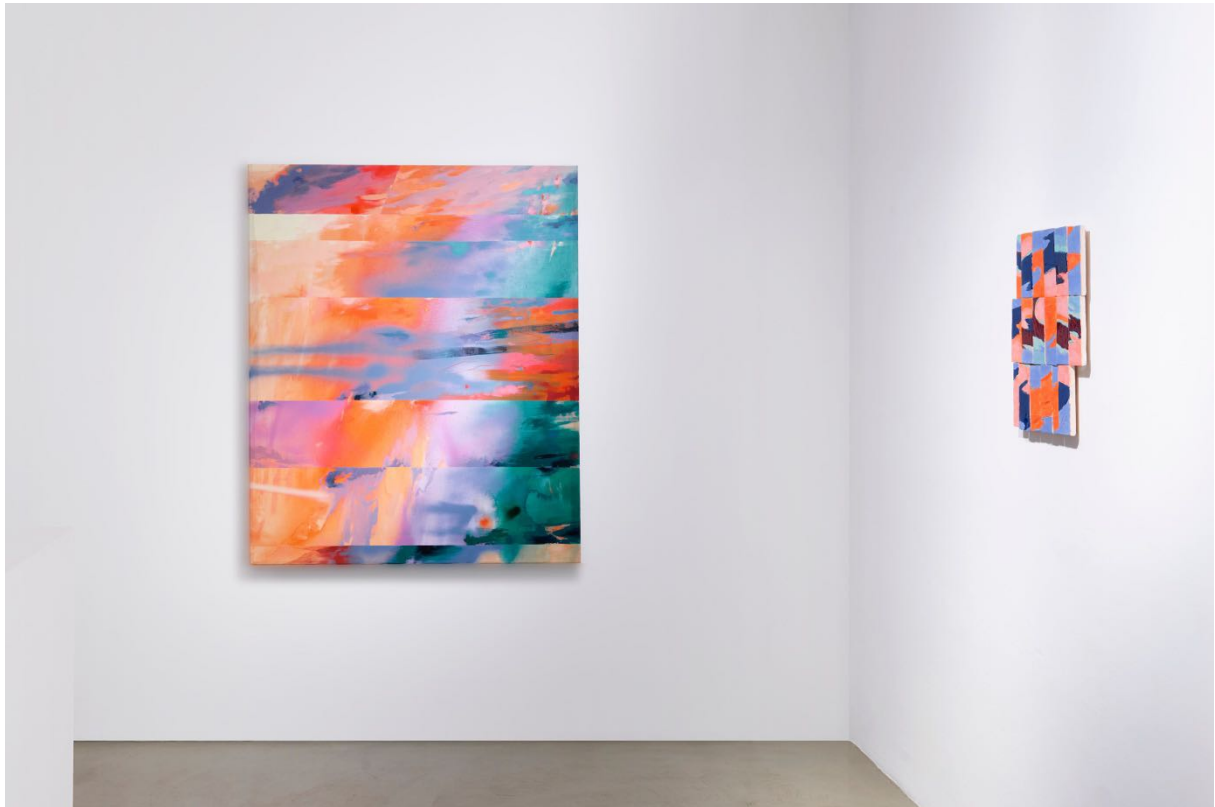
100 x 80 cm



Breach, 2025

Acryl und Öl auf Leinwand

40 x 30 cm



Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2026

In Mni Sota (2025) – dessen Titel auf die ursprüngliche Bedeutung „Land des spiegelnden Wassers“ verweist – wird diese Struktur paradigmatisch. Türkise und rötliche Zonen stehen einander gegenüber, horizontale und vertikale Linien durchziehen die Fläche. Das Raster wird zur tektonischen Schichtung; Oberfläche erscheint als Sediment eines Prozesses, der sich im Moment seiner Sichtbarkeit transformiert. Spiegelung wird hier nicht als optischer Effekt verstanden, sondern als strukturelles Prinzip: Bildräume erscheinen wie Reflexionen – zusammengesetzt aus Verschiebungen, Überlagerungen und zeitlich versetzten Ebenen.



Mni Sota, 2025

Acryl und Öl auf Leinwand

145 x 120 cm





Fizz, 2025

Glasierte Keramik auf Holz

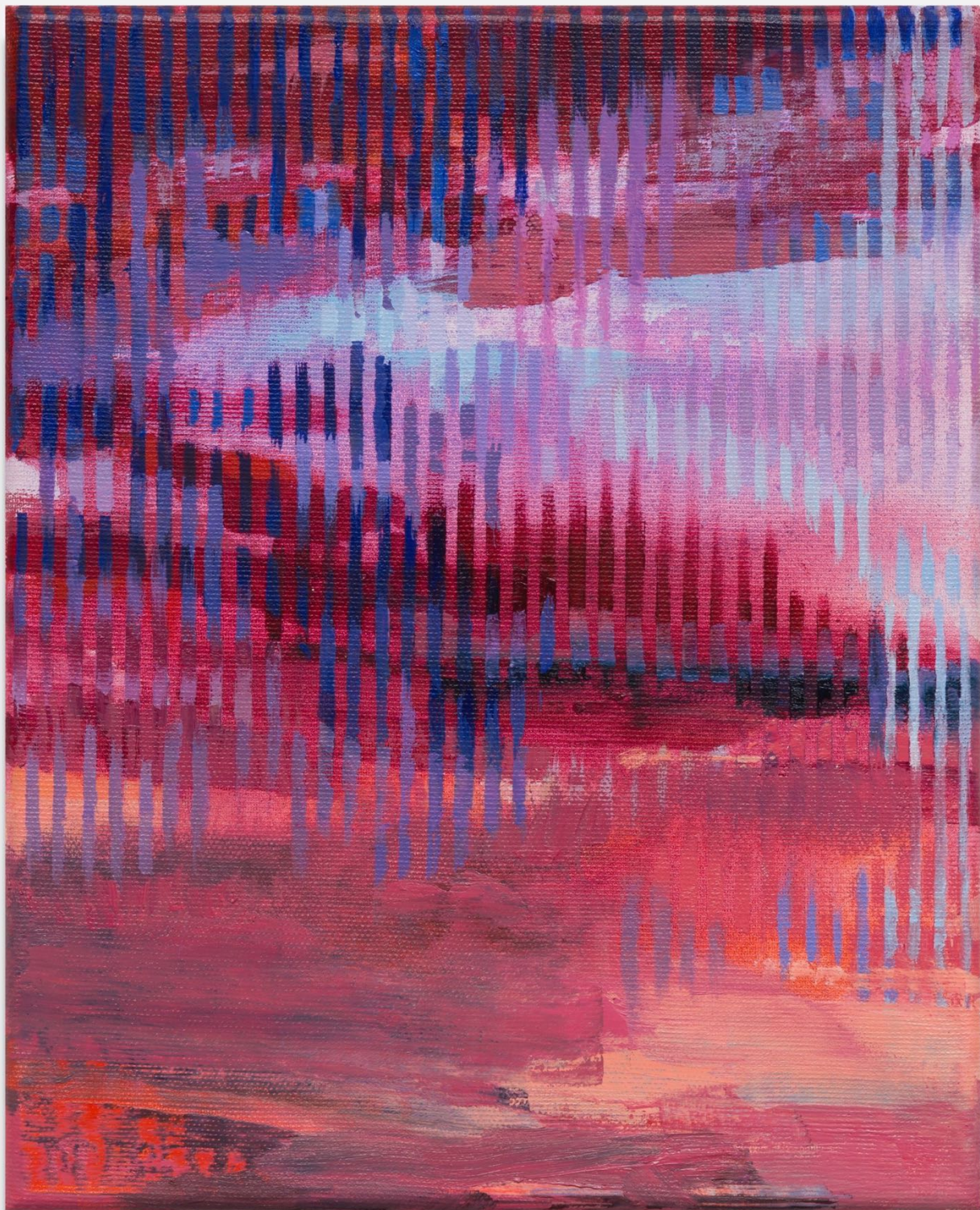
52 x 43 cm



Double, 2024

Acryl und Öl auf Leinwand

30 x 24 cm



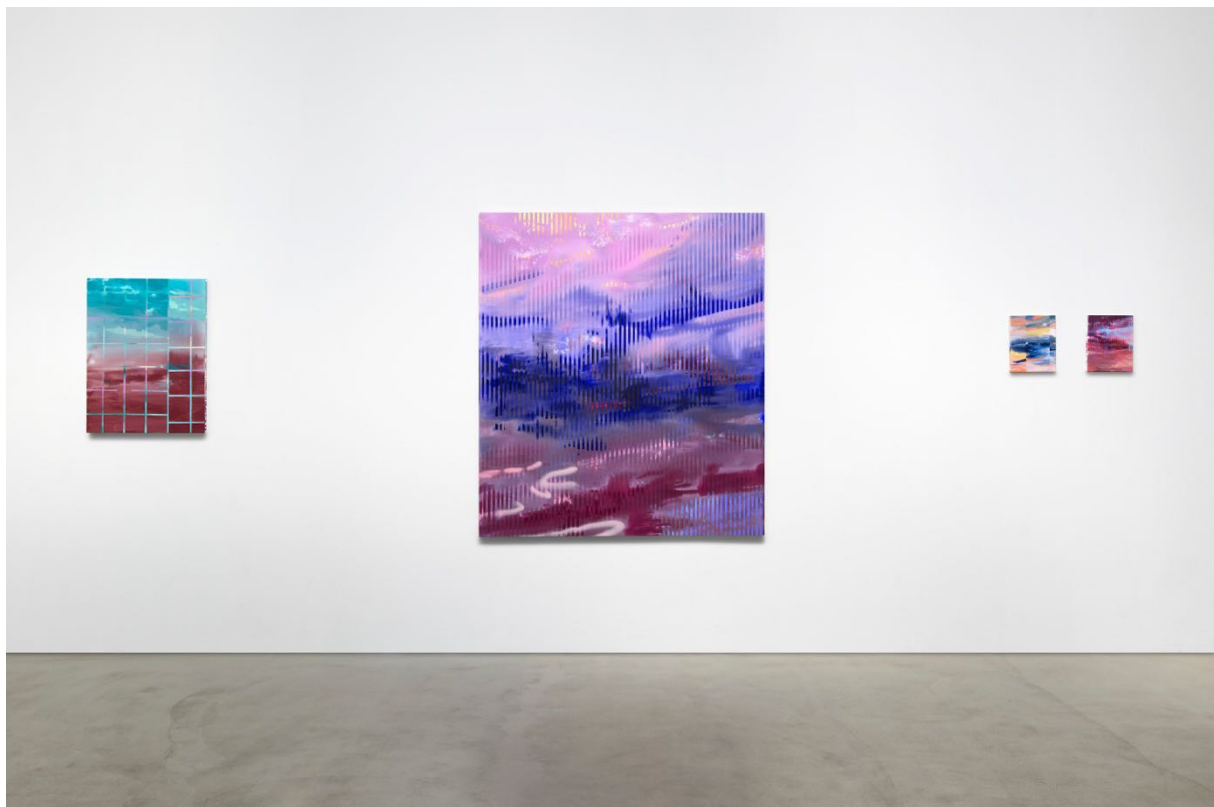
Shadow, 2025

Acryl und Öl auf Leinwand

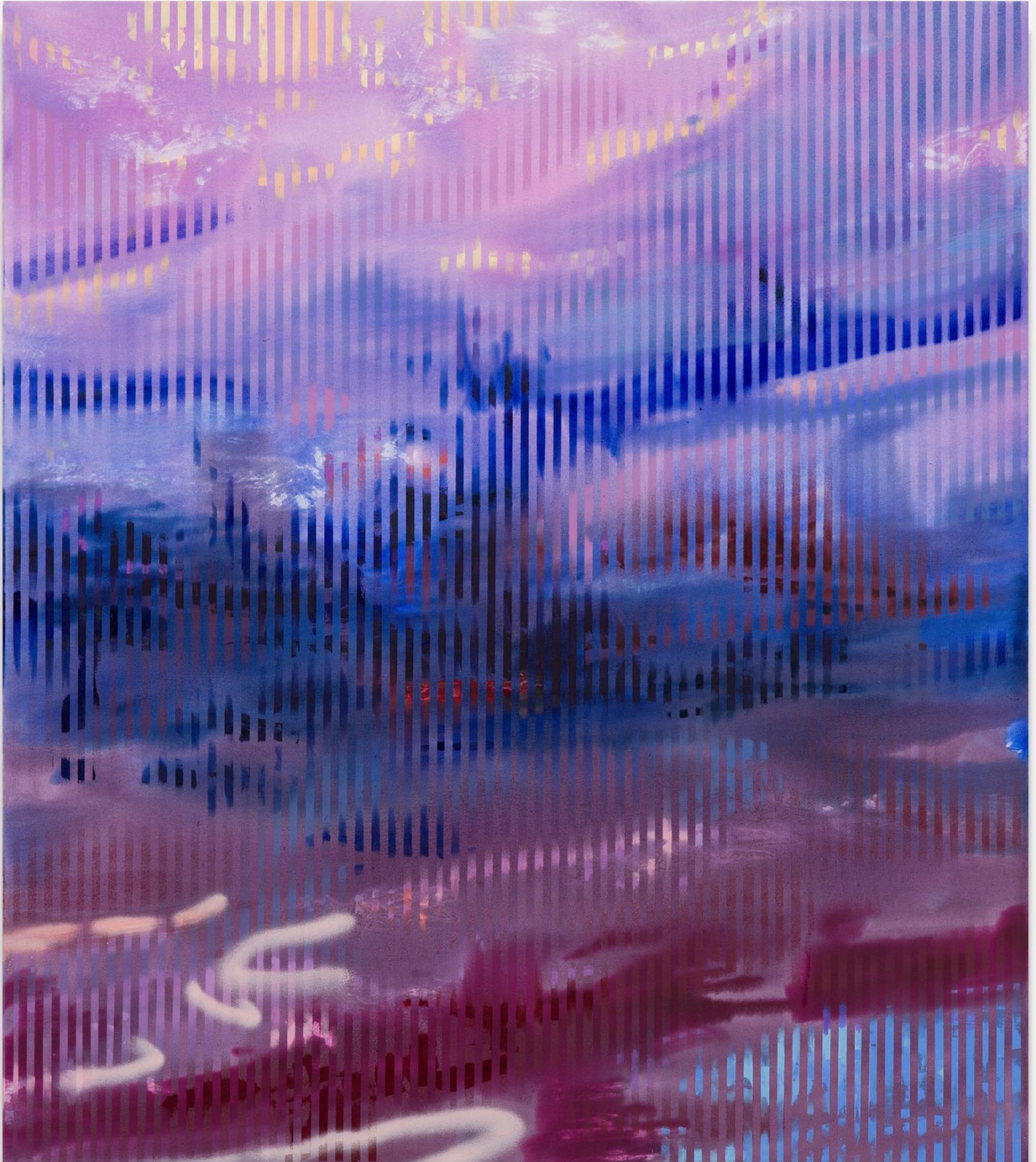
30 x 24 cm

Ausgangspunkt ihrer Arbeiten bleibt die Zeichnung. Aus diesem frühen, intensiven Arbeiten aus dem Inneren – dem visuellen Ordnen, Verdichten und Abstrahieren von Wahrnehmung – entwickelt sich bis heute das strukturelle Fundament ihres Werks. Die Malerei erweist sich dabei als konsequente Weiterführung dieses zeichnerischen Denkens: abstrakt, jedoch nie rein formal. Sie bewegt sich vielmehr im Spannungsfeld von Geste und Geometrie, von kontrollierter Setzung und bewusst zugelassener Störung.

Lineare Strukturen durchziehen die Bildflächen, verdichten sich, lösen sich wieder auf oder geraten ins Gleiten. Verschiebungen entstehen, Bildstreifen geraten aus dem Takt, Farbfelder beginnen zu vibrieren. In Werken wie *Level* oder *Squint* entwickelt sich daraus ein visuelles Flimmern, das an digitale Interferenzen erinnert. Einzelne Zonen erscheinen wie Pixel innerhalb eines fließenden malerischen Gefüges. Landschaft wird dabei nicht abgebildet, sondern als Wahrnehmungszustand erfahrbar – als Echo von Licht, Wasser oder geologischen Schichtungen, ohne sich je topografisch fixieren zu lassen.



Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2026

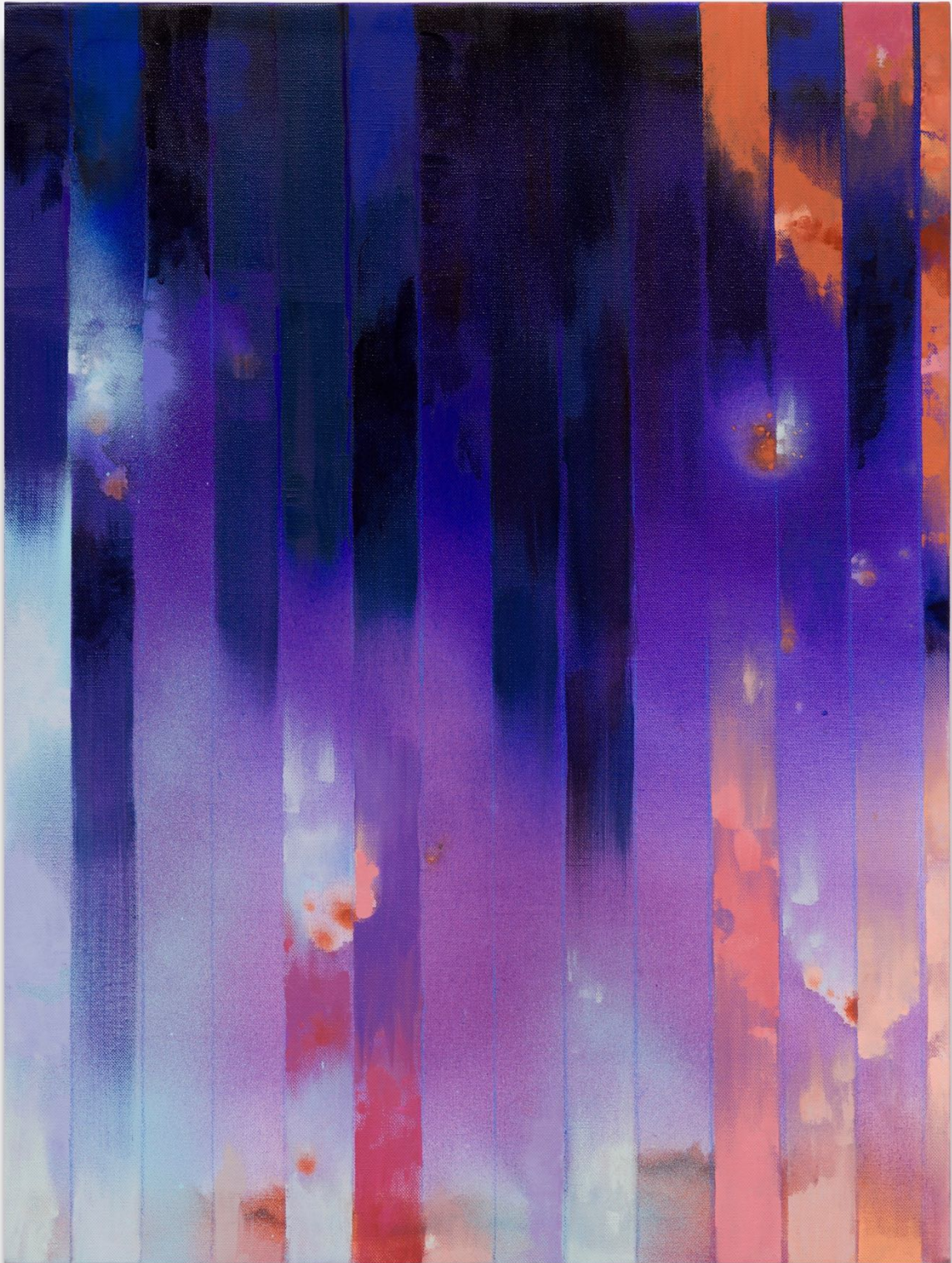


Squint, 2026

Acryl und Öl auf Leinwand

170 x 150 cm





Reach, 2026

Acryl und Öl auf Leinwand

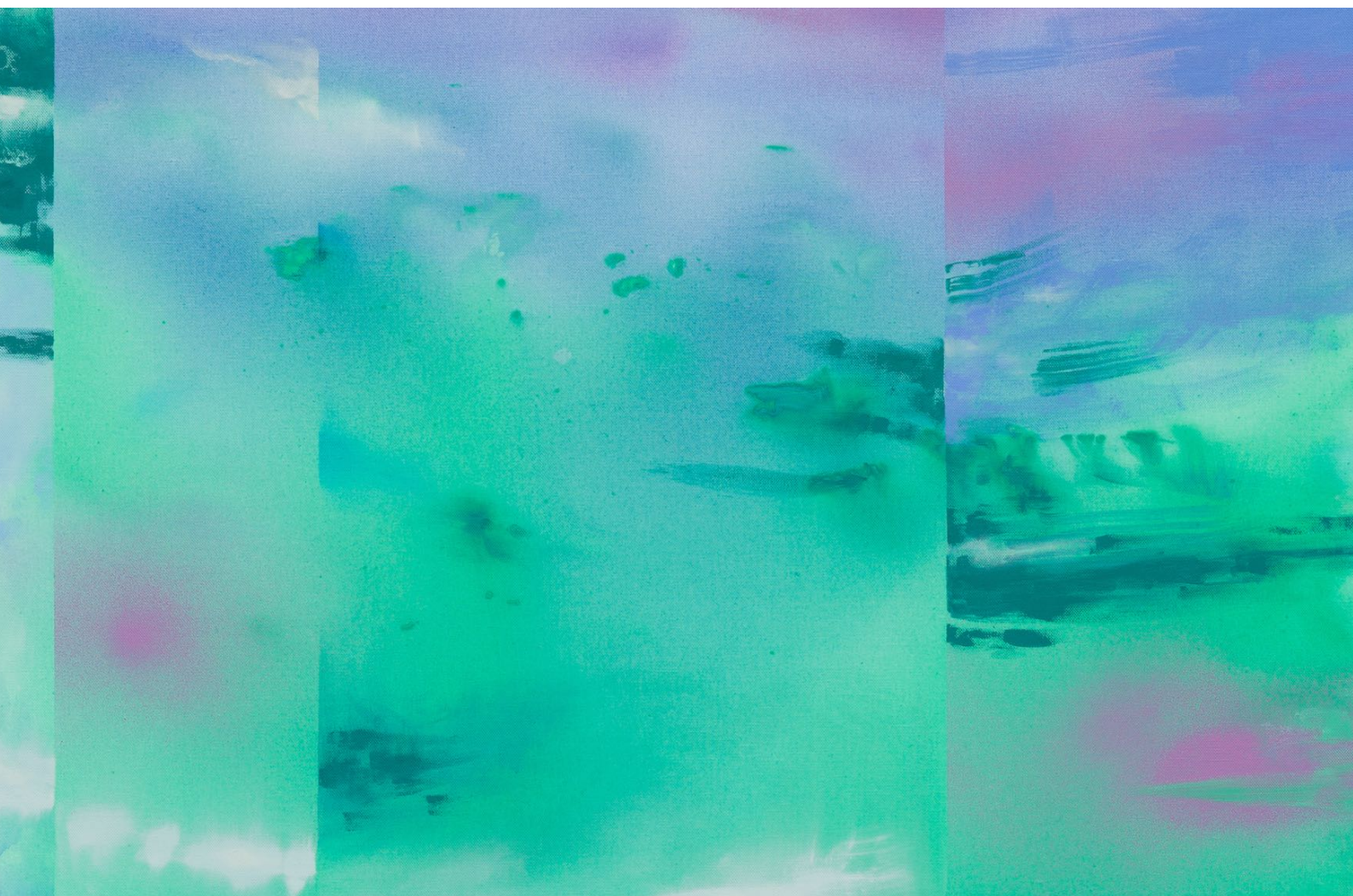
80 x 60 cm



Whoosh, 2026

Acryl und Öl auf Leinwand

120 x 100 cm



GALERIE WOLFGANG JAHN

REICHENBACHSTRASSE 47-49

80469 **MÜNCHEN**

Tel. +49 89 297969

E-Mail: info@galeriejahn.com

Website: www.galeriejahn.com

Instagram: <https://www.instagram.com/galerie.jahn/>

Text: Wilko Austermann

Fotos: Produktion Pitz und Marcus Schneider